Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Udo Witthaus, Beigeordneter Schule/Bürger/Kultur/Sport
Text: Andreas Beune
Layout, Titelbild und Foto Seite 2: Klaus Hansen
Fotos: Museum Huelsmann (S. 4, 5);
Kulturamt (S. 6, 7);
Musik- und Kunstschule (S. 8, 9);
Stadtbibliothek (S. 10, 11)
Naturkunde-Museum (S. 12,13)
Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek (S. 14, 15)
Historisches Museum (S. 16, 17), Nr. 1: Barbara Franke
Volkshochschule (S. 18, 19)
Stadtbezirke Brackwede, Gadderbaum, Heepen Stieghorst, Jöllenbeck, Schildesche, Senne, Sennestadt (S. 22, 23)

Stadt Bielefeld
Dezernat
Schule / Bürger / Kultur / Sport

Kulturbericht**2024**





Kulturdezernent und die Leiter*innen
der städtischen Kultureinrichtungen,
hintere Reihe stehend v.l.n.r.:
Dr. Jochen Rath
(Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek),
Dr. Karin Gille-Linne (Volkshochschule),
Dr. Elisabeth Schwarm (Museum Huelsmann),
Dr. Iulia Capros (Stadtbibliothek),
Dr. Ingo Höpfner (Naturkunde-Museum);

vordere Reihe sitzend v.l.n.r.:
Dr. Constanze Döhrer (Historisches Museum),
Brigitte Brand (Kulturamt),
Dr. Udo Witthaus (Kulturdezernent),
Miriam Köpke (Musik- und Kunstschule)

Das Kulturjahr 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Kulturdezernat hat für Sie eine Auswahl dessen zusammengestellt, was die städtischen Kulturinstitute an vielfältigen Angeboten 2024 auf Bühnen und Plätzen, in Museen und Ateliers arrangiert haben. Da diese Zusammenstellung nicht annähernd vollständig sein kann, dafür ist das kulturelle Leben zu reichhaltig, fokussiert sie durchaus auch subjektiv.
Für mich persönlich sehr bewegend war die Feierstunde zum 9. November, in der Frau Jennifer Bern-Vogel den Schlüssel der Bielefelder Synagoge an die Stadt Bielefeld zurückgab. Ihre Mutter Marianne Bern hatte am Abend des 9. November 1938 als Schülerin auf der Orgel geübt und im Anschluss die Synagoge verschlossen. In der Nacht brandstifteten die Nazis die Synagoge und zerstörten sie. Den Schlüssel verwahrte die Familie Bern über viele Fluchtstationen und anschließend in ihrer neuen Heimat in den USA. Diese Rückgabe wie auch ein persönliches Gespräch mit Frau Bern-Vogel gemeinsam mit Irith Michelsohn sind mir tief in Erinnerung geblieben, vertraut doch die Familie uns – trotz ihrer leidvollen Erfahrung mit Deutschland – dieses historisch wertvolle wie einmalige Objekt an.
Den Wert unserer Demokratie haben anlässlich des 75. Geburtstages des Grundgesetzes zahlreiche Kultureinrichtungen mit vielen Veranstaltungen gewürdigt und künstlerisch umgesetzt. Die VHS hat buchstäblich Grundrechte in den Fenstern der Ravensberger Spinnerei platziert und so ein weithin sichtbares Statement gesetzt.
Was lange währt, steht endlich gut: das gilt für die Wände der Hall of Fame an der Mindener Straße. Ab Frühjahr 2025 kann die Graffiti-Szene ihre Kunst dort öffentlich und legal präsentieren. Damit eröffnet sie Zugänge zu Kunst an einem Ort, der bislang außerhalb des Wahrnehmungsfeldes von Kunstinteressierten lag.
Mehr Raum und Zeit für die Öffentlichkeit bietet seit Februar die Zentralbibliothek mit ihrer Sonntagsöffnung. Neben Mediennutzung und Selbstausleihe fanden auch unterschiedliche unterhaltende Veranstaltungen statt. Das Publikum hat den Sonntag gut angenommen, so dass immer wieder sonntags Bewegung und Begegnung im Quartier am Neumarkt möglich wird.
Last but not least erfolgten zwei wichtige kulturpolitische Weichenstellungen: Die Stadt Bielefeld hat bisherige Honorarkräfte der Musik- und Kunstschule sowie eines VHS-Fachbereichs in feste Anstellungsverträge überführt. Dies sichert die qualifizierten Lehrenden ab und gewährleistet die Kontinuität der attraktiven Angebote.
Beraten und beschlossen wurde der 2. Kulturentwicklungsplan für die Jahre 2025 bis 2030. Sein Zustandekommen ist ein Paradebeispiel für die partizipative Einbindung von vielen Akteuren der Stadtgesellschaft. Seine Leitlinien, Ziele und Handlungsempfehlungen bieten die Plattform zur Weiterentwicklung der Kulturstadt.
Ich wünsche Ihnen eine interessierte Lektüre des Kulturberichts. Vielleicht rufen unsere Zeilen bei Ihnen Erinnerungen an Miterlebtes wach, vielleicht entdecken Sie auch Verpasstes. Um Ihnen Letzteres für 2025 zu ersparen, haben wir Hinweise zum Entdecken im neuen Jahr eingestreut.

Dr. Udo Witthaus
Kulturdezernent









1. **Bernsteinschiffchen:** Sammlungshighlight
2. **Oder kann das weg?** Sonderausstellung
3. **Lennart Müller:** Young Artist in Residence
4. **Heiko Hasenbein:** 25-jähriges Jubiläum

MUSEUM HUELSMANN

Kleines Schiff und große Künste

Mit dem Museum Huelsmann ließen sich ganz unterschiedliche Welten entdecken. Ein wertvolles Miniaturschiff tauchte ebenso auf wie dekonstruierte Modekunst oder Evita Perón.

Spätestens mit der Lutter-Freilegung hat Bielefeld sein maritimes Herz entdeckt. Wie passend, dass im Museum Huelsmann ein einzigartiges Bernsteinschiffchen für Furore sorgte. „Die Präsentation des zierlichen Schiffes im Februar und März in unserem Haus zählt zweifellos zu den Highlights", erklärt Museumsleiterin Dr. Elisabeth Schwarm.

Die Kogge ist gerade einmal 20 Zentimeter hoch und acht Zentimeter breit, besteht aus Bernstein, vergoldetem Silber und Silberdraht. Sie weiß mit 16 Kanonen, fünf Mastkörben einer sirenenhaften Galionsfigur bis ins kleinste Detail zu faszinieren. Wahrscheinlich stammt das Schiff von einem Königsberger Künstler aus dem 17. Jahrhundert – und ist weltweit das einzige erhaltene Werk dieser Art.

Der filigrane Schatz gehört zur Sammlung Huelsmann und harrt noch einer intensiveren Untersuchung. Im Anschluss an die Bielefelder Präsentation begab sich das Schiff auf Reisen, um im Bayerischen Nationalmuseum in der Sonderausstellung „Traumschiffe der Renaissance" zu ankern. Zumindest vorübergehend. „Anschließend folgen umfangreiche Untersuchungen zum Objekt und die behutsame Restaurierung", wie die Museumsleiterin ausführt.

Das Bernsteinschiffchen begeisterte 898 Bielefelder*innen, die sich das Ausstellungsstück aus der Nähe ansahen. „Die Führungen waren ebenso stark nachgefragt wie ein Workshop zum Bernstein-Schleifen, bei dem auch das Schiff vorgestellt wurde", erläutert Dr. Elisabeth Schwarm. Der Workshop gehörte zum noch recht jungen Familienprogramm „Mach was draus" und fand aufgrund der hohen Nachfrage häufiger als geplant statt.

Bildungs- und Vermittlungsprogramm

2021 hat das Museum sein Bildungs- und Vermittlungsprogramm neu aufgestellt – entsprechend zur Ausrichtung des Museums, das sich neben der Kunstgeschichte verstärkt weiteren Aspekten rund um Werkskunst und Design widmen möchte, die für Groß und Klein von Interesse sind.

So gab es auch zur großen Sonderausstellung „Oder kann das weg?" ein umfangreiches Begleitangebot. Diese im Juni eröffnete Schau hatte das Museum erstmals gemeinsam mit dem benachbarten Historischen Museum konzipiert. Im Mittelpunkt stand die Frage nach den Kehrseiten des Massenkonsums. Das Museum Huelsmann beschäftigte sich hierbei vor allem mit dem Restaurieren, Renovieren und Rekonstruieren von Dingen und Kunstwerken sowie mit der Materialgeschichte. „Die Resonanz des Publikums war ebenso hervorragend wie die Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum", bilanziert Dr. Elisabeth Schwarm. Nicht nur gemeinsame Führungen erfreuten sich einer großen Zahl an Besucher*innen, sondern auch die Sonderveranstaltungen wie etwa ein „Slow Market" rund um Nachhaltigkeitsthemen oder ein Workshop zu besonderen japanischen Restaurierungstechniken.

Young Artist in Residence

Nach der erfolgreichen Premiere hat es 2024 zum zweiten Mal einen „Young Artist in Residence" im Museum Huelsmann gegeben. Mit Lennart Müller hatte sich ein Künstler erfolgreich zum Thema „Upcycling" beworben, der in Paderborn Mode und Design studiert. Insgesamt sechs Wochen lang arbeitete er im Museum. Er nähte, zerschnitt, zerlegte und fügte Textiles neu zusammen. Nicht nur, dass das Publikum im Rahmen der Nachtansichten am 27. April sein temporäres Atelier in Augenschein nehmen konnte: Bis in den Juli waren seine textilen Werke aus dem Projekt „Sens Ambigu" während der Sonderausstellung „Oder kann das weg?" zu sehen. So konnten sich Besucher*innen einen eigenen Eindruck davon verschaffen, ob „Mode eine relativ simple und zugängliche Methode ist, um sein Leben zu romantisieren" – um es mit den Worten Lennart Müllers aus einem Filmbeitrag über seine Zeit als „Young Artist in Residence" zu sagen.

25 Jahre: Berühmte Namen

Ein keinesfalls junges Angebot des Museums Huelsmann sind die Veranstaltungen, die unter dem Titel „Berühmte Namen" firmieren. Seit nunmehr 25 Jahren stellt der Historiker und Museumspädagoge Heiko Hasenbein in seiner Vortragsreihe „Berühmte Namen!" Persönlichkeiten der Weltgeschichte vor: Unterhaltsam und lehrreich, begeisternd und inspirierend. Das gewohnt zahlreich erschienene Publikum durfte sich über Unvergessliches und Kurioses aus dem Leben so unterschiedlicher Persönlichkeiten wie Ludwig II. von Bayern, Josephine Baker, Baron von Münchhausen und Evita Perón freuen.

Und sonst?

Das Jahresprogramm verband Bewährtes mit Neuem. Die Bandbreite reichte vom Cartoon-Zeichnen über Mode-Workshops bis zur Museums-Rallye. Auch hinter den Kulissen geschah einiges. So konnte sich das Museum über eine großzügige Schenkung der Familie Bartels freuen: 13 Schmuckstücke aus der Werkstatt des Bielefelder Gold- und Silberschmieds Wolfgang Tümpel, die vermutlich zwischen 1940 und 1950 gefertigt wurden. Das Museum konnte darüber hinaus zwei in Bielefeld entstandene Ölgemälde mit Porträts von Rudolf Feldmann und Anna Feldmann aus der Sammlung Bunte erwerben. Zudem wurden dem Museum vom Ehepaar Bunte eine Grafik, eine Dose sowie eine Reihe von Schmuckstücken geschenkt.

Entdecken 2025

Sonderausstellung zur Artenvielfalt
ab 14. März 2025

www.museum-huelsmann.de









1. **Musikkulturen:** Ensemble Vinorosso
2. **Ohrenweide:** Folk my Life, „Fresh Folk"
3. **Radkultur:** Team Kulturamt
4. **Tanz OWL-Konferenz:** Netzwerktreffen

KULTURAMT

Vom Tanzfestival bis zu Graffiti-Wänden

Das Kulturamt hat das Kulturleben der Stadt erneut auf vielfältige Art und Weise belebt. Das hat auch etwas mit einem rosigen Globus und einem Bonsai-Baum zu tun.

Laut Westfalen-Blatt hat sich das vom Kulturamt veranstaltete Tanzfestival „zu einem Markenzeichen entwickelt, das mit seiner Vielfalt und Qualität in Europa ganz oben steht". Die gewohnte Mischung aus Workshops mit namhaften Dozent*innen und einem hochklassigen internationalen Performance-Programm kam auch 2024 gut an. „Mit 1.055 gebuchten Workshops haben wir nach längerer Zeit wieder die 1.000er-Marke übertroffen", zeigt sich Kulturamtsleiterin Brigitte Brand hochzufrieden. „Erfreulich war zudem, dass wir 200 neue Tänzer*innen bei den Workshops begrüßen konnten."
Neben dem „Fest für Tanzbegeisterte", über das der Radiosender WDR 5 ausführlich berichtet hat, gab es als eine weitere wichtige Veranstaltung: die Tanz OWL-Konferenz. Auf dem Netzwerktreffen für Tanzakteur*innen, das am 9. November in Herford stattfand, wurde ausgiebig über die Zukunft des Tanzes in der Region diskutiert. Diese sieht angesichts eingesparter Fördergelder auf Landesebene nicht unbedingt rosig aus. So bangt das Tanzfestival nach 35 Jahren um seine Existenz.

Engagiert für die freie Szene

Ein farbenfroher Ort der Popkultur, der jedem Menschen der Stadt offensteht, ist die „Hall of Fame". Dahinter verbirgt sich eine öffentliche Fläche zur Graffiti-Gestaltung, die zum Jahresende Gestalt angenommen hat. „Das Bauvorhaben an der Mindener Straße musste in der Vergangenheit mehrfach verschoben werden. Jetzt konnten wir die Zielgerade erreichen", führt die Leiterin des federführenden Kulturamts aus. Im Dezember erfolgte die Aufstellung von acht Betonelementen, auf denen nun legale Sprühdosen-Kunstwerke entstehen können.
Ob Tanz oder Graffiti: Das Kulturamt hat die freie Szene in unterschiedlicher Form unterstützt. Zum Beispiel bei der RadKulTour, die zum zweiten Mal in Sennestadt stattfand. Tausende Rad-Flaneur*innen konnten sich an den Auftritten der über 70 Kulturakteur*innen vom Improvisationstheater bis zur Pop-up-Ausstellung erfreuen. Groß war die Bandbreite auch bei der Kulturgala im Stadttheater. Im ausverkauften Haus ernteten am 3. Februar u. a. das AlarmTheater, Mina Richman oder das Kommando Ukulele viel Applaus.

Hereinspaziert: die Kulturpact-Etage

Dass Kulturförderung viel mit der Verfügbarkeit von Räumlichkeiten zusammenhängt, zeigte die sogenannte „Kulturpact-Etage" in der Friedenstraße 4. Das Kulturamt unterstützte den Verein Kulturpact dabei, einen leerstehenden Raum im Stadtzentrum für eine Zwischennutzung mit Leben zu füllen. Kulturschaffende veranstalteten schon kurz nach der Eröffnung Lesungen, Ausstellungen oder Seminare. „Diese Pop-up-Idee hat dank der guten Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren wie dem City-Team Bielefeld und der WEGE sehr gut funktioniert", sagt Brigitte Brand. Kooperationen mit Partnern wie dem Bauamt gab es ebenfalls zur temporären Nutzung des Rochdale-Geländes. Ein Teil des ehemaligen Kasernengeländes stand im Sommer für kreative Veranstaltungen zur Verfügung.
Ein weiterer Weg, um Kultur vor Ort zu fördern, ist die Öffentlichkeitsarbeit. „Das Kulturmarketing hat 2024 Fahrt aufgenommen", so die Kulturamtsleiterin. Etwa mit Beiträgen auf Social-Media-Kanälen, aber auch mit Foto-Dokumentationen von Veranstaltungen. Auf facebook und instagram verzeichnete das Kulturamt bis zu 100 Prozent mehr Reichweite als im Vorjahr. Auch die Zugriffe auf die Homepage sind um 60 Prozent gestiegen.
Traditionell bündelt das Kulturamt selbstorganisierte sowie unterstützte Veranstaltungen in den Reihen „Kultursommer" und „Kulturwinter". Seit Jahren ziert ein plakativer Hingucker diese beiden Programme. 2024 war es ein Bonsai-Baum, der den Sommer ankündigte, während die kältere Jahreszeit von einem rosafarbenen Globus begleitet wurde – zwei Glückssymbole. Fester Bestandteil des Programms sind kostenlose Angebote, mit denen das Kulturamt die kulturelle Teilhabe aller Menschen fördert. So zog das fünfte Festival im Vogelviertel an der Meisenstraße erneut Jung und Alt an. Das Sommertheater auf dem Klosterplatz konnte das Publikum ebenso verzücken wie die Konzerte „Mittwochs auf der Burg" mit lokalen Supportbands. „Wir waren überrascht von der Intensität der Emotionen, die uns ab dem ersten Ton erreicht haben", lautete eine von zahlreichen positiven Rückmeldungen zu einem Konzert im Schatten der Sparrenburg.

Und sonst?

Hätte es eine bessere Gelegenheit für ein öffentliches Danke gegeben als beim Finale des Tanzfestivals in der Rudolf-Oetker-Halle? Wohl kaum. Bei der Veranstaltung würdigte Brigitte Brand das Wirken ihres Stellvertreters Ulrich Laustroer, der sich nach 35 Jahren im Kulturamt Bielefeld in den Ruhestand verabschiedete. Ulrich Laustroer hat zahlreiche Reihen als Programmleiter verantwortet – darunter auch das ihm sehr ans Herz gewachsene Tanzfestival.
Wo ein Abschied ansteht, ist ein Neuanfang nicht weit: Mit Rebecca Egeling konnte das Kulturamt eine fachkundige Nachfolgerin gewinnen. Sie bringt u. a. Erfahrungen als Tanz-Dramaturgin, Performerin und Regisseurin sowie Leiterin des Kulturhauses Lüdenscheid mit.

Entdecken 2025

Jazz im Waldhof mit Bonsai
28. Juni 2025, Bielefelder Kunstverein

Hall of Fame
24/7, ab März 2025, Mindener Straße

www.kulturamt-bielefeld.de









1. **Kunst:** BI-Travel
2. **Tanz:** Bühne blau
3. **Musik:** Flashing Winds
4. **Schauspiel:** Macbeth

MUSIK- UND KUNSTSCHULE

Klangvoll, ausdrucksstark, erfolgreich

Die „MuKu" genannte größte Musik- und Kunstschule in Deutschland hat Jung wie Alt bewegt und begeistert. Neben neuen Formaten gab es 2024 auch Erfolge auf großer Bühne.

Ohren auf für die Musik-Sparte

Wie klingt eigentlich der „Star Wars"-Soundtrack mit Blasinstrumenten? Diese und weitere klangvolle Antworten lieferten die großen Bläserensembles der Musik- und Kunstschule, die zusammen mit den Bläserklassen der Kooperationsschulen die Rudolf-Oetker-Halle zum Schwingen brachten. Beim Festival „Flashing Winds" am 24. Mai erklang die ganze Bandbreite von Holz- und Blechbläsermusik. Zum Konzertende standen über 200 Mitwirkende auf der Bühne, um sich mit „The Second Walz" vom Publikum zu verabschieden.

Eine besondere Abschlussveranstaltung krönte eine weitere Kooperation der MuKu mit örtlichen Schulen. Im Rahmen des Programms „JeKits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen" gestalteten rund 250 Kinder von vier Bielefelder Grundschulen ihr Jekits-Jahr am 29. Juni im Kultur- und Kommunikationszentrum Sieker (KuKS) mit Musik und Tanz.

Die Musik- und Kunstschule fördert traditionell nicht nur in die Breite, sondern auch besondere Talente. Vier von ihnen holten beim Bundeswettbewerb von „Jugend musiziert" den zweiten Platz. „Das sind absolut außergewöhnliche Leistungen bei einem der renommiertesten Musikwettbewerbe Deutschlands, über die wir uns sehr freuen", blickt MuKu-Leiterin Miriam Köpke zurück. Das Schlagzeug-Duo mit Mael Loesenbeck und Jona Mattis Bodenberger konnte ebenso überzeugen wie Melody Schneider und Lili Mok in der Kategorie „Musical".

Beachtenswert ist auch der 1. Bielefelder Suzuki-Workshop, der im Mai stattfand. Das Angebot richtete sich an Kinder, die Bratsche nach der Suzuki-Methode lernen. „Das Besondere war, dass wir neben Musikunterricht auch Angebote aus unseren anderen Sparten wie Tanz, Kunst und Theater einbezogen haben", so die MuKu-Direktorin.

Augen auf für die Kunst-Sparte

Wenn so unterschiedliche Orte wie der Jahnplatz, der Botanische Garten, das Bauernhausmuseum und der Tierpark Olderdissen auf einmal voller Kunstwerke sind, muss die Musik- und Kunstschule ihre Hände im Spiel haben. Die aufwändige Open-Air-Ausstellung „BI-Travel" fand im Herbst an vier Schauplätzen der Stadt statt. Zu entdecken gab es Arbeiten von mehr als 200 Schüler*innen der MuKu im Alter von 4 bis 84 Jahren. Gemälde, Collagen und Zeichnungen waren auf Plakatwänden, Fahnen oder Installationen zu sehen und widmeten sich passend zum jeweiligen Ausstellungsort den Themen Reisen, Blumen, heimische Tierarten und Insekten. So tauchte ein Krokodil im Tierpark auf oder stand der Eiffelturm am Niederwall.

Vorhang auf für die Schauspiel-Sparte

Generationenübergreifend aufgestellt ist auch der Theater-Schwerpunkt. Neu dazugekommen sind die schauspielerische Früherziehung ab drei Jahren und das Fach Bewegungstheater, welches Tanz- und Schauspielelemente verbindet. Mit vielen Theateraufführungen erreichte der Fachbereich ein breites Publikum. Von Klassikern wie Shakespeares Macbeth, Grimms Schneewittchen bis zum Teenager- und Seniorentheater wurde Vielfalt auf der Bühne zelebriert. Im Sommer übernahm Sina Schneider-Panneke die Spartenleitung von Annelena Balke, die über zwölf Jahre an der MuKu aktiv war.

Bühne frei für die Tanz-Sparte

Der Tanz-Bereich zeichnete sich durch eine intensive spartenübergreifende Zusammenarbeit aus, insbesondere beim Kindermusical „Klara und der Klimadrache", bei öffentlichen Auftritten zu den Nachtansichten oder auf dem Leineweber-Markt. Ein Highlight war die Kooperation mit dem Blasorchester „3 Sparren" bei der „TanzWerkschau Sympho_Dance", die Tanz, Live-Musik und Lichteffekte vereinte. Rund 200 MuKu-Tänzer*innen zeigten im ausverkauften KuKS die Vielfalt der Tanzkultur. „Seit 2024 ist Tanz auch in unserer Talentakademie vertreten", weist Miriam Köpke zudem auf eine Neuerung hin, die die wachsende Bedeutung des Tanzes für die Einrichtung verdeutlicht.

Und sonst?

Der „Weihnachtszauber" am 14. Dezember verwandelte das KuKS in einen Ort voller Magie: Bei Live-Musik, Live-Painting, Tanz und Theater stimmten erstmals alle vier Sparten mit einem gemeinsamen Crossover-Event auf die festlichen Tage ein. Über 300 Mitwirkende präsentierten ihr Können – zum Dank gab es stehende Ovationen.

Für die internen Abläufe hat sich die MuKu-App als Tool etabliert, das den Schulalltag deutlich vereinfacht. Fast 3.000 aktive Nutzer*innen gibt es bereits. Ebenfalls gelohnt haben sich die neu gestalteten Online-Formulare auf der Homepage, die das Anmeldeverfahren spürbar erleichtern.

Weitere Highlights aus Sicht der MuKu-Leiterin waren die Festanstellung der Honorarkräfte sowie ein neues Mentor*innen-Programm, das Schüler*innen Lust auf die Arbeit als Lehrkraft an der Musik- und Kunstschule machen möchte. Ein solches Angebot ist in NRW übrigens einmalig.

Entdecken 2025

Carnival der Kulturen mit MuKu-Bühne
14. Juni 2025, am Rathaus

„Muku Royal" Lehrkräftekonzert
November 2025

www.muku-bielefeld.de









1. **Sonntagsöffnung:** Paul Maar
2. **Up To You:** Manga-Tag
3. **Brackwede:** Renovierte Bibliothek
4. **Deutscher Lesepreis:** Herausragendes Engagement

STADTBIBLIOTHEK

Neues, Bewährtes, Anderes

Aus Sicht der Stadtbibliothek Bielefeld war 2024 so spannend wie eine Kafka-Erzählung und so bunt wie die Haare vom Sams.

Anlässlich seines 100. Todestages gab es allerorten Veranstaltungen zu Franz Kafka. Der war nicht nur ein Meister des ersten Satzes und Schöpfer rätselhafter Werke. Kafka liebte auch den Zeichenstift. Der Comic-Zeichner Nicolas Mahler hat dies zum Anlass genommen, mit „Komplett Kafka" eine ziemlich witzige Comic-Biographie zu veröffentlichen. Das Werk stellte er am 7. Februar in der Stadtbibliothek vor – und eröffnete damit die Reihe „4 x Kafka anders". Kafkas Kindheitsmotive standen beim Vortrag der Professorin für Neuere Deutsche Literatur Claudia Hillebrandt im Mittelpunkt. Marion Döbert stellte den Klassiker „Die Verwandlung" in einfacher Sprache vor. Die kleine, feine Reihe beendete die Ausstellung „erträumt …" von Christiane Neumann, die sich mit den gleichnishaften Texten Kafkas auseinandersetzte.

Der neue Sonntag

Es hat rote Haare, eine Nase wie ein kleines Ferkelchen und geht mit Herrn Taschenbier durch dick und dünn. Das Sams begleitet Kinder seit 1973 beim Aufwachsen und der Wunschpunktsuche. Laut Universal-Sams-Lexikon ist Sonntag bekanntlich jener Tag, an dem die Sonne scheint. Der 4. Februar war ein solcher Sonnentag – und für die Stadtbibliothek ein besonderer. Denn an diesem Tag kam Sams-Erfinder Paul Maar zur ersten Sonntagsöffnung in das Gebäude am Neumarkt. Der Autor trat zusammen mit Wolfgang Stute und Konrad Haas als „Das schiefe Märchen-Trio auf", um Geschichten und Gedichte zu Gehör zu bringen – Sams-Anekdoten durften natürlich nicht fehlen.

„Die Sonntagsöffnung der Zentralbibliothek war ein voller Erfolg", blickt Leiterin Dr. Iulia Capros zurück. An 45 Sonntagen kamen bei der Open Library von 10 bis 16 Uhr insgesamt 20.443 Menschen zusammen. Dazu gab es neun Veranstaltungen mit 1.128 Besucher*innen. „Unser Ziel, mit dem Sonntag einen neuen Begegnungsort in der Innenstadt zu etablieren, ist aufgegangen."

Auszeichnung beim Deutschen Lesepreis

Ob Herr Taschenbier an dem Tag Dienst hatte? Am Dienstag, 27. Februar, fand in Berlin jedenfalls die Verleihung des Deutschen Lesepreises statt, mit dem die Stiftung Lesen innovative Leseförderungsmaßnahmen auszeichnet. Dabei erhielt das Projekt „Meine Sprache – Deine Sprache" der Stadtbibliothek den 3. Platz in der Kategorie „herausragendes kommunales Engagement". Das seit zehn Jahren bestehende Angebot richtet sich an Kinder im Grundschulalter, die die deutsche Sprache erlernen. An dem kreativen Lesetraining haben bereits 250 Kinder aus Syrien, Iran, Irak und Marokko teilgenommen.

14 Monate lang war die Stadtteilbibliothek Brackwede geschlossen – am 15. August konnte endlich die Wiedereröffnung über die Bühne gehen. Das Warten hat sich gelohnt: Der Innenraum wurde neu gestaltet, der Zugang ist jetzt barrierefrei. Zudem verfügt die Bibliothek nun über eine Open-Library-Technik, so dass sich die rund 15.000 Medien auch außerhalb der mit Personal besetzten Öffnungszeiten ausleihen lassen. Wie wichtig die Stadtteilbibliotheken als kulturelle Infrastruktureinrichtungen vor Ort sind, zeigt eine weitere Zahl: drei ehrenamtlich geführte Stadtteilbibliotheken in Heepen, Dornberg und Baumheide konnten auf ihr 20-jähriges Bestehen zurückblicken, Jöllenbeck feiert dieses im Jahr 2025.

Lesefrühling und Literaturtage

Volljährig wurde die Reihe „Lesefrühling", die die Bielefelder und Gütersloher Stadtbibliotheken zum 18. Mal gemeinsam auf die Beine stellten. Zu den zehn Veranstaltungen in Bielefeld kamen 830 Besucher*innen. Mal ging es um eine Arktisexpedition per Schiff, mal um eine Agentur, die Kindern die Lust auf ein Haustier vermiesen soll. Eine Premiere gab es bei der Veranstaltung mit Alexandra Fabisch: Gebärdensprachdolmetscherin Petra Landmann übersetzte die Lesung für 30 Kinder mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation. „Das hat sehr gut geklappt und soll künftig häufiger angeboten werden", so Dr. Iulia Capros.

Große Nachfrage herrschte auch bei den Literaturtagen, wie immer unterstützt vom Förderverein und der Literarischen Gesellschaft Ostwestfalen-Lippe. Dieser kulturelle Leuchtturm wusste insgesamt 1.984 Besucher*innen (inklusive Streaming) zu erfreuten. „Am Ende ist es für die Literatur unwichtig, ob eine Geschichte passiert ist oder nicht", lautete das herrlich lange Motto der Reihe, die so unterschiedliche Autor*innen wie Uwe Wittstock, Milena Michiko Flašar, Tobias Rüther, Susan Kreller oder Nele Pollatschek verband.

Und sonst?

Der Kalender der Stadtbibliothek war auch 2024 außerordentlich gut gefüllt. So stand am 21. September der 4. Manga-Day an, zu dem gut 1.500 Besucher*innen erschienen, um neben Comics auch spannende Einblicke in die japanische Kultur zu erhalten. Es gab eine Lesung mit der Menschenrechtsaktivistin Christel Neudeck – und natürlich auch weitere Ausstellungen, den Maker- und Gamer-Space oder die „Bibliothek der Dinge", in der sich praktische Dinge wie Werkzeuge, Kompass oder Kabeltrommeln ausleihen lassen.

Entdecken 2025

Lesefrühling 2025
11. März bis 8. April 2025

30 Jahre Literaturtage
Oktober und November 2025

www.stadtbibliothek-bielefeld.de









1. **Ehrenamt:** Lebenswichtig für das namu
2. **Eliza Karoline Oestreich-Ries:** Kelch einer Seelilie
3. **Fossile Schätze:** Urda buechneri
4. **Tierpräparate:** Jule und Laika

NATURKUNDE-MUSEUM

Von Meeresasseln, Geiern und Mammutzähnen

Für das „namu" spielte die chemische Verbindung H2O eine besondere Rolle: nicht nur in einer Sonderausstellung, sondern auch mit einem Ritterschlag für eine kleine Meeresassel.

Unzählige Tornados und Riesenwellen waren von März bis August im namu zu verzeichnen. Grund dafür war die Mitmachausstellung „Was Wasser alles kann", die mit zahlreichen Exponaten dazu einlud, Phänomene rund um das Thema H2O zu erkunden. „Die Ausstellung war ein voller Erfolg", resümiert namu-Leiter Dr. Ingo Höpfner. Allein in den ersten vier Wochen zählte das namu fast 3.900 Besuche. „Eine so große Resonanz kennen wir nur aus den Zeiten vor der Corona-Pandemie." Die von der Euroscience GmbH konzipierte Ausstellung ermöglichte es Jung und Alt, Phänomene wie Auftrieb, Lichtbrechung und Wellen selbst zu erzeugen und zu beobachten. Zum Begleitprogramm gehörten allein 106 Veranstaltungen speziell für Kita-Kinder und Schüler*innen, denen der Besuch offensichtlich zugesagt hat. Worte wie „mega, toll, cool, super" tauchten jedenfalls oft im Gästebuch auf.
Für viel Resonanz sorgte die zweite Sonderausstellung „Weiß der Geier! Was die Tiere uns bedeuten". Diese Ausstellung der inatura Erlebniswelt aus Dornbirn (Österreich) zeigte die Verflechtung der Tierwelt mit der des Menschen von der Steinzeit bis in die Moderne. Dank einer Kooperation mit dem Tierpark Olderdissen konnte das namu Präparate der Braunbärin Jule und der Wölfin Laika einbeziehen. „Wir haben bei der Ausstellung die Besuchenden aufgerufen, uns ihre Meinung zur Ethik der Tierpräparation mitzuteilen," erläutert Dr. Ingo Höpfner. Bis zum Jahresende gab es über 300 Rückmeldungen, die ein breites Meinungsspektrum abbilden. Ein gutes Beispiel dafür, dass Museumsarbeit das Mitmachen nicht nur beim Tornado-Erzeugen einschließt.

Ehrenamtliches Engagement

Die tierische Sonderausstellung verweist auf eine wichtige Stütze der namu-Arbeit: das ehrenamtliche Engagement. Mit der Sondervitrine „Steinzeitjäger in Bielefeld" gaben die ehrenamtlichen Archäolog*innen des Museums Einblicke in die Herstellung steinzeitlicher Jagdwaffen. „Auch 2024 haben uns Ehrenamtliche bei verschiedenen Aufgaben unterstützt", betont Dr. Ingo Höpfner. Dazu gehören der Förderverein und die Arbeitsgemeinschaft Westfälischer Entomologen. Die biologischen, geologischen und archäologischen Sammlungen, die insgesamt knapp 600.000 Objekte zählen, wollen verwahrt, erhalten und erschlossen werden – ohne Ehrenamt ist das nicht realisierbar.
Einige fossile Schätze aus dieser Sammlung landeten dank der Ärchäolog*innen im Bielefelder Westen. Seit März sorgten im Schaufenster des tpk-Verlags ausgestellte Knochen und Zähne eines Mammuts für überraschte Blicke der Passant*innen. Museumsarbeit endet eben nicht an der Museumstür.

Eine neue Art: Urda buechneri

Einer High-Tech-Untersuchung per Mikro-Computertomographie ist zu verdanken, dass drei Exemplare aus der Fossiliensammlung sich als Vertreter einer neuen, noch unbekannten Art entpuppten. Drei durchleuchtete Objekte einer versteinerten Meeresassel gelten nun als „Typusexemplare". 170 Millionen Jahre alt sind die nur wenige Zentimeter großen Fossilien. Zu Ehren des früheren Musemsleiters Dr. Martin Büchner, der sie 1971 entdeckt und untersucht hatte, erhielten sie den Artnamen Urda buechneri. Eine weitere wissenschaftliche Verbeugung vor dem 2022 verstorbenen Geologen, nach dem bereits der Riesenlurch Cyclotosaurus buechneri benannt ist.
„Cooperante cum sociis" – so könnte auf Latein eine wichtige namu-Säule benannt sein: die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern. 2024 gab es Kooperationen mit dem Kinder- und Jugendhospiz Bethel, der Stadtbibliothek oder der Bielefelder Wissenswerkstadt. Mit letztgenannter Einrichtung wurde erstmals ein schaurig-schöner Halloween-Aktionstag gestemmt, bei dem die Gäste Geschichten zu Fledermaus, Wolf und Co. folgen konnten.
Unter einem kreativen Stern stand die Zusammenarbeit mit der Kommunikationsdesignerin Eliza Karoline Oestreich-Ries, die sich im Rahmen ihres Studiums im Fachbereich Gestaltung an der Hochschule Bielefeld mit einzelnen Sammlungsobjekten wie dem Eisvogel oder Seeigel beschäftigte. Wie inspirierend es aussehen kann, wenn Kunst und Naturobjekte aufeinandertreffen, zeigen ihre detailgetreuen Zeichnungen, die nun als kleine Kollektion von Baumwolltaschen im Museum zu erwerben sind. „Wissen to go"!
Gemeinsam mit weiteren städtischen Museen hat das namu einen Online-Ticket-Service auf die Beine gestellt. „Das neue Angebot wurde sehr gut angenommen", so Dr. Mark Keiter, stellvertretender Museumsleiter.

Und sonst?

Zwei Personaländerungen sind erwähnenswert. Im Juni wurde Dr. Thomas Steinlein zum 1. Vorsitzenden des namu-Fördervereins gewählt.
Und seit dem 1. Juli gibt es mit dem Biologen René Köhler einen neuen Kurator für die biologischen Sammlungen des namu.

Entdecken 2025

Sonderausstellung **Faszination Farbe**
18. Mai bis 26. Oktober 2025

www.namu-ev.de









1. **Hans Schumacher:** Medallienschenkung
2. **Archivarbeit:** Arsenbelastete alte Bücher
3. **Erinnerungsarbeit:** Gedenkplatte Bernhard Mosberg
4. **Tag der Erinnerung:** Vorträge und Messe

STADTARCHIV UND LANDESGESCHICHTLICHE BIBLIOTHEK

Tausend Dank für fast tausend Medaillen

Wenn man Stadtarchiv-Leiter Dr. Jochen Rath nach den großen Momenten des Jahres fragt, muss dieser nicht lange überlegen. 982 Medaillen hat der 87-jährige Bielefelder Hans Schumacher dem Stadtarchiv geschenkt und damit den bisherigen Bestand von 496 Medaillen in unerwartete Höhen katapultiert. „Tausend Dank für annähernd tausend Medaillen", brachte es der Leiter des Stadtarchivs bei der öffentlichen Übergabe auf den Punkt. Alle Medaillen weisen einen Bielefeld-Bezug auf: Manche gingen an verdiente Sportler*innen oder Rassegeflügelzüchter*innen, andere zeugen von besonderen Anlässen wie der Einweihung des Dreikaiserturms in Quelle oder zeigen markante Bauwerke wie die Nicolaikirche.

Die deutliche Aufwertung des Bestands hat das Stadtarchiv der Leidenschaft von Hans Schumacher zu verdanken. 45 Jahre lang hatte dieser die Erinnerungsstücke gesammelt. Der Mitbegründer des Museums Osthusschule in Senne hat sich als umtriebiger und kundiger Heimatforscher einen Namen gemacht. Unter anderem hat er mehrere lokalgeschichtliche Bücher veröffentlicht – darunter auch zwei über Bielefelder Medaillen.

Tag der Erinnerung

Am 4. April richtete das Stadtarchiv den 5. „Tag der Erinnerung" aus – ein weiterer Höhepunkt im Jahr. 110 Personen waren gekommen, hörten sich Vorträge an oder informierten sich an 18 Messeständen über Projekte. Insgesamt 22 Initiativen, Vereine, Gruppen und Einrichtungen nutzten das Forum, um sich und ihre Arbeit vorzustellen. Veronika Tacke zeichnete in einem Vortrag den langen Fluchtweg von Hans Louis Junkermann nach. 1937 war der 23-jährige Bielefelder vor den Nazis über Berlin, Frankfurt, London, Brüssel, Amsterdam und Marseille geflohen, bis er nach eineinhalb Jahren in Montevideo landete. Ein im Stadtarchiv einsehbares Protokoll, das 1957 im Rahmen eines Entschädigungsverfahrens erstellt wurde, zeichnet die Fluchtstationen nach – und wirkt aus heutiger Sicht durch seinen empathielosen Umgang mit einem Verfolgten des NS-Regimes mehr als befremdlich.

Stärker nachgefragt: Spurensuche in Bielefeld

Die Schrecken der NS-Zeit stehen im Fokus des Onlineportals „Spurensuche Bielefeld 1939–1945", das vom Stadtarchiv betrieben wird. Das Portal bietet seit 2021 allen interessierten Bürger*innen eine Plattform, um Erinnerungskultur mitzugestalten. Insgesamt 90 Autor*innen – viele davon aus der Zivilgesellschaft – haben sich bereits auf eine Spurensuche begeben. „Im November 2024 konnten wir hier die 200. Spur veröffentlichen", berichtet Dr. Jochen Rath. In diesem 200. Einzelartikel ging es um die als „Bibelforscher" verfolgte Familie Ortpaul. 2024 kam das Onlineportal immerhin auf über 41.000 Seitenzugriffe, fast doppelt so viel wie 2022.

Archivarbeit in Zahlen

Was die klassische Archiv- und Bibliotheksarbeit betrifft, ragt vor allem ein Wert heraus: Insgesamt wurden 8.065 Archivalien vorgelegt und ausgewertet – das ist der höchste Wert seit 2019.

Mit insgesamt 56 Veranstaltungen sowie 19 Vorträgen und Veröffentlichungen warb das Stadtarchiv für historische Perspektiven. Zu den bewährten Formaten gehört der „Historische RückKlick", der in Wort und Bild besondere Tage der Bielefelder Stadtgeschichte in Erinnerung ruft – sowohl auf der Homepage als auch via Newsletter. Den Anfang machte der 28. Januar 1974, als Bielefelds seinerzeit älteste Bürgerin, Luise Maletzki, ihren 105. Geburtstag feierte. Der zwölfte RückKlick widmete sich dem Kriegstod des Malers Hermann Stenner am 5. Dezember 1914 in Iłów. Insgesamt verzeichnete das Stadtarchiv knapp 74.000 Zugriffe.

Geradezu astronomisch gestiegen ist die Zahl der aufgerufenen Zeitungsseiten, die das Stadtarchiv im Portal „zeit.punktNRW" zur Verfügung stellt. Hier wurden knapp 1,2 Mio. Einzelseitenaufrufe gezählt, fast 780.000 mehr als im Vorjahr! Die Plattform ermöglicht es Interessierten, über 17 Mio. Zeitungsseiten aus Nordrhein-Westfalen aus der Zeit vor 1945 kostenlos zu durchforsten. Allein das Bielefelder Stadtarchiv hat dazu 630.000 Zeitungsseiten beigesteuert.

Und sonst?

Digitale Dokumente haben einen Vorteil: Sie sind weder mit Arsen belastet noch von ungezügeltem Insektenappetit bedroht. Das Stadtarchiv hat vorgesorgt und in einen Tiefkühlschrank investiert, um einen Papierfischchen-Einfall durch übernommene Akten zu verhindern. „Sämtliche Akteneingänge werden für 24 Stunden eingefroren und zwölf Stunden aufgetaut, so dass unerwünschte Eindringlinge unschädlich gemacht werden können", erläutert Dr. Rath. Die nachtaktiven Papierfischchen (lat. Ctenolepisma longicaudatum) geben sich mit wenig Luftfeuchtigkeit zufrieden und können innerhalb kürzester Zeit großen Schaden anrichten. In Archivmagazinen und Museumsdepots fühlen sie sich besonders wohl – jedoch nicht in Bielefeld.

Entdecken 2025

Zukunft braucht Erinnerung 8. Mai 2025
Redner: Prof. Dr. Herfried Münkler und Abendveranstaltung für Jugendliche im Alten Rathaus

Conventus Bileveldiensis
Frühe Buchdrucke aus Franziskanerbesitz im Ratsgymnasium
8. März bis 8. Juni 2025

www.stadtarchiv-bielefeld.de









1. **Neuzugang:** Original-Schlüssel der jüdischen Synagoge
2. Sonderausstellung: „Oder kann das weg?"
3. Ein Themenschwerpunkt: Wissenschaftsfreiheit
4. Rahmenprogramm: Slow Market

HISTORISCHES MUSEUM

Wertschätzen

Das Schaltjahr 2024 zählte auch für das Historische Museum nur 366 Tage. Angesichts zahlreicher Aktionen hätten es gerne noch ein paar Tage mehr sein können.

Die 90er, die Wegwerf-Gesellschaft und die Wissenschaftsfreiheit

Mit unterschiedlichen Sonderausstellungen hat das Historische Museum seine Wandlungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Bis Februar ging es mit Werken des Cartoonisten Til Mette humorig zu. Seine ausverkaufte Lesung am 17. Januar sieht Museumsleiterin Dr. Constanze Döhrer als gelungenen Auftakt für das Jahr.
Im Frühling folgte eine bunte Schau, die das Publikum in die Neunziger entführte. Anlass war der 30. Geburtstag des Museums. „Bielefeld in den 90er Jahren – Impressionen einer Stadt im Wandel" war die Schau überschrieben. Sie war bewusst nicht als klassische Ausstellung konzipiert, sondern als Retrospektive mit Artefakten vom Bielefelder StadtBlatt bis zur Barbiepuppe. „Wir wollten zeigen, in welchem Umfeld unsere Einrichtung entstanden ist, welches Lebensgefühl damals herrschte", erklärt die Museumsleiterin. Viele Mitmach-Angebote unterstrichen den partizipativen Ansatz des Hauses.

Der Geburtstag wurde doppelt gefeiert: mit einer Party bei den Nachtansichten am 27. April sowie mit einer offiziellen Feier am 8. Mai. „Was uns sehr gefreut hat, waren die zahlreichen und zum Teil sehr kreativen Geburtstagsglückwünsche, die uns erreicht haben." Diese Wünsche hat das Museum übrigens gesammelt, aufbewahrt und nicht weggeworfen.
Mit dem Wegwerfen und Wertschätzen setzte sich die im Juni startende Sonderausstellung „Oder kann das weg?" auseinander, mit der das Historische Museum und das Museum Huelsmann einen Premierenvorhang lüfteten: Erstmals luden die beiden Museen zur Doppelausstellung.
„Diese Entscheidung hat sich als absolut richtig erwiesen, wie die sehr gute Resonanz zeigt", sagt Dr. Constanze Döhrer. Das Publikumsinteresse war mit 15.915 Besucher*innen groß. Alleine im Historischen Museum gab es 166 Begleitveranstaltungen, von Führungen und Workshops bis zur Kleidertauschbörse.
„Was passiert mit den Artefakten des Massenkonsums, nachdem sie ihren ursprünglichen Gebrauchswert verloren haben?", lautete die Ausgangsfrage, der sich die beiden Museen mit unterschiedlicher Gewichtung annahmen. Im Historischen Museum ging es vornehmlich um die Geschichte der Müllentsorgung, des Recycelns und Upcycelns. Auch diese Ausstellung konnten die Bielefelder*innen mitgestalten, indem sie eigene Dinge einbrachten. So gab es beispielsweise einen Koffer aus Bierdosen zu sehen, der als Dankeschön für eine gute internationale Zusammenarbeit nach Bielefeld kam.
Kooperationen gehören zum Historischen Museum wie die Sparrenburg zur Stadt. Ein bewährter Partner ist die örtliche Universität. Zusammen mit der Konfliktakademie „ConflictA" der Hochschule hat das Museum mit dem Projekt „WiFrei – Wie Freiheit Wissen schafft" Interessierten die Bedeutung von Wissenschaftsfreiheit nahegebracht. Und zwar nicht nur als Ausstellung im Museum, sondern an so unterschiedlichen Orten wie dem Theater Bielefeld, der SchücoArena, dem Kinderzentrum Bethel oder dem Einkaufszentrum Loom. Passend zum Wissenschaftsjahr 2024, das unter dem Schlagwort „Freiheit" stand, gab es Denkanstöße zu verschiedenen Themenaspekten – von Berufsverboten bis zur aktivistischen Wissenschaft.

Neues für das Museum

2024 hat es einige interessante Neuzugänge für die Sammlung gegeben. Zwei davon zeigen, wie groß die Bandbreite eines Museums sein kann, das sich mit unterschiedlichen Aspekten der Stadtgeschichte beschäftigt. „Es hat uns sehr bewegt, dass wir den Original-Schlüssel der Synagoge an der Turnerstraße erhalten haben", führt Dr. Constanze Döhrer aus. Marianne Bern, geborene Katzenstein, hatte das Gebäude am 9. November 1938 zuletzt abgeschlossen, bevor es von den Nazis angezündet wurde. Sie floh später in die USA. Ihre Tochter übergab den Original-Schlüssel an das Historische Museum und die jüdische Kultusgemeinde, die ihn von nun an verwahrt.
Ein anderer nennenswerter Neuzugang für die Sammlung ist der Schriftzug des beliebten Bielefelder Café Milestones, das 2024 seine Tore schließen musste. Auch im Museum gibt es neue Meilensteine: Im Mittelalter-Bereich ist der Altar der Altstädter Nicolaikirche dank einer multimedialen Präsentation neu zu entdecken. Der Schnitzaltar mit seinen 218 Figuren lässt sich nun mit VR-Brille detailreich erkunden.

Und sonst?

Mitmachen war beim „MuseumMobil" gefragt. Das Haus der Geschichte NRW war im Juni mit einem mobilen Museum auf dem Jahrplatz vertreten, um regionale Geschichte zu präsentieren. Bei einem „Sammelsamstag" im Historischen Museum konnten Bielefelder*innen Erinnerungsstücke für das Landesmuseum abgeben. Auch das Bielefelder Museum selbst hat etwas beigesteuert: ein Dürkopp-Lastenrad, das einst für den südeuropäischen Markt produziert worden war und einem griechischen Einwanderer gehörte. „Ein Symbol für Bielefelds Industrie- und Zuwanderungsgeschichte", begründet die Museumsleiterin diese Spende.
Die Liste weiterer Museumsaktivitäten lässt sich vom Kinder-Ferienprogramm über die Theater-AG bis zu Weiterbildungsangeboten für Lehrkräfte mühelos fortführen. Hinter den Kulissen ist ebenfalls viel passiert. „Ob es um die Objektarbeit oder Inventarisierungen geht: 2024 war für uns auch hier ein bewegtes Jahr."

Entdecken 2025

Sonderausstellung zum Thema **„Familie"** ab Oktober

www.historisches-museum-bielefeld.de



1



2



3

1. **Semesterschwerpunkt II:** verknüpft
2. **Fensteraktion:** 75 Jahre Grundgesetz
3. **Semesterschwerpunkt I:** Demokratie und Vielfalt

VOLKSHOCHSCHULE

Demokratie, Vielfalt und Verbundenheit

Die VHS hat nicht nur die Grundrechte mit großen Lettern ins Zentrum gerückt, sondern sich mit einem vielfältigen Programm das lebenslange Lernen auf die Fahnen geschrieben.

Semesterschwerpunkt I: Demokratie und Vielfalt

Passend zum 75. Geburtstag des Grundgesetzes der BRD feierte die Volkshochschule unsere Demokratie. Ausgewählte Artikel aus dem Grundgesetz prangen seitdem in den Fenstern der historischen Fassade der Ravensberger Spinnerei – beispielsweise „Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit".

„Die Fensteraktion war und ist ein starkes Statement für unsere Demokratie", betont VHS-Leiterin Dr. Karin Gille-Linne. Und ein Zeichen dafür, dass Demokratie eben keine Selbstverständlichkeit ist, sondern immer wieder neu gelebt und gestaltet wird. „Zusammen mit anderen Akteur*innen der Stadtgesellschaft haben wir an vielen Orten der Stadt einzelne Artikel aus dem Grundgesetz sichtbar gemacht oder durch Aktionen und Veranstaltungen die Demokratie gefeiert."

Das erste Semester stand ganz unter der Leitidee „Demokratie und Vielfalt". Einen Schwerpunkt bildeten Angebote aus dem Bereich der Politischen Bildung, einer der Säulen des VHS-Programms. So gab es gut besuchte Ausstellungen, Vorträge, Workshops oder Führungen zu unterschiedlichen gesellschaftspolitischen Themen von der Gedenkkultur bis zur Gleichberechtigung. „Die aktuellen politischen Themen waren stark nachgefragt, zum Beispiel ein Vortrag der ehemaligen Bundesverfassungsrichterin Prof. Dr. Lübbe-Wolff zur direkten Demokratie", so Dr. Karin Gille-Linne.

Dem Thema „#GRUNDgeSETZLICHES" widmeten sich die 28. Videoaktionswochen, die die VHS gemeinsam mit Kanal 21 im Herbst durchführte. Rund 200 Schüler*innen aus Bielefeld drehten mit medienpädagogischer Begleitung 31 Kurzfilme. In einem der preisgekrönten Filme ging es um eine actionreiche Jagd auf zwei Diebe, die das Grundgesetz gestohlen hatten.

Ein Brief an den Bundespräsidenten

Ein passender Darsteller für einen der Kurzfilme wäre Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gewesen. Der ranghöchste Repräsentant der Demokratie in Deutschland ist jedenfalls Adressat eines spannenden Buchs, das 2024 beim Spaß am Lesen Verlag erschienen ist und an dem vier Kursteilnehmende der VHS Bielefeld mitgewirkt haben.

„Sehr geehrter Herr Bundespräsident – Briefe von gering literalisierten Menschen an Frank-Walter Steinmeier" enthält 29 Beiträge, in denen die Absender*innen aus ihrem Leben erzählen. In einem schreibt Cahide, die aus der Türkei nach Bielefeld gekommen ist: „Heute nach sechs Kindern gehe ich zur Volkshochschule Bielefeld, um meine Schreibkenntnisse zu verbessern und besser im Alltag zurechtzukommen. Ich bereue nichts. Es kommt nicht darauf an, wie alt du bist, um was zu lernen. Fürs Lernen ist es nie zu spät."

Ihren Brief hat sie im Rahmen eines Schreibwettbewerbs verfasst, der vom Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung, dem Spaß am Leben Verlag und dem Grund-Bildungs-Zentrum Berlin initiiert wurde. Allein in Bielefeld gibt es schätzungsweise 42.000 Menschen, die nur über sehr geringe Lese- und Schreibfähigkeiten verfügen. Diese wurden bei einem Aktionstag der VHS am 20. Juni angesprochen: Das „Alfa-Mobil" des Bundesverbandes machte Station an einem Supermarkt – vor Ort war auch ein VHS-Team, das zu Lese- und Schreibkursen beriet.

Der Bundespräsident hat übrigens in einem Schreiben an den Bundesverband geantwortet: „Menschen dabei zu helfen, Lesen und Schreiben zu lernen und so am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können, ist beides: ein Akt der Solidarität sowie gelebte Stärkung unseres demokratischen Staates."

Semesterschwerpunkt II: verknüpft

Mit 1.000 Kursen war die Bandbreite des VHS-Angebots auch im zweiten Semester gewohnt riesig. Zu den außergewöhnlichsten Kursen zählten „Yoga und Journaling", „Kurzgeschichten mit der Programmiersprache Scratch animieren" oder „Visible Mending – Kleidung schöner reparieren". Das letztgenannte Angebot verweist auf das mehrdeutige Motto des Herbstsemesters: „verknüpft". „Zum einen spielt das Motto auf die zahlreichen kreativen Angebote der Volkshochschule an, die alte wie neue Kulturtechniken vom Weben, Spinnen, Stricken oder Makramee bis zum Upcyling mit Visible Mending umfassen. Zumal die Ravensberger Spinnerei ja ein Ort mit textiler Vergangenheit ist", wie die VHS-Leiterin erklärt. Zum anderen lädt die VHS Menschen ganz allgemein dazu ein, an bestehende Fähigkeiten anzuknüpfen und sich weiterzubilden. Weit verzweigt und gut verknüpft ist die VHS auch selbst dank zahlreicher Kooperationspartner*innen aus Bielefeld und weit darüber hinaus. Neu hinzugekommen ist u. a. die Gesellschaft für Schweißtechnik GSI, mit der die VHS kreative Schweißkurse anbietet.

Und sonst?

Die Digitalisierung spielt für die VHS eine große Rolle, sei es bei Online-Vortragsreihen oder als Thema für Podiumsdiskussionen. Am 13. September fand in der Volkshochschule ein „Markt der digitalen Möglichkeiten" statt. An 15 Marktständen wurden vielfältige Angebote rund um digitale Themen aus Bielefeld vorgestellt, von der Smartphone-Sprechstunde bis zum Digitalcafé.

Entdecken 2025

Faszination Sprache – eine Veranstaltungsreihe mit der Universität Bielefeld
VHS, Ravensberger Park, Murnau-Saal

www.vhs-bielefeld.de









1. **Brackwede:** Schweinemarkt
2. **Gadderbaum:** Musik auf dem Saronplatz
3. **Heepen:** Kulturwochenende
4. **Stieghorst:** Kulturelles Nachbarschaftsfest

KULTUR IN DEN STADTBEZIRKEN

Mondscheinkino, Audio-Walk, Freibadfest – Kultur vor Ort in den Stadtteilen

So unterschiedlich wie die Stadtteile sind auch die lokalen Kulturangebote. 2024 fanden sie mal in einer Kirche oder in einer Schulaula statt, mal im Freibad oder auf dem Marktplatz. Neben festen Kulturetats verfügten jene Stadtbezirke mit eigenem Bezirksamt erneut über zusätzliche Mittel von insgesamt 20.000 Euro, um eigene Kulturprogramme zu verwirklichen. Teilweise flossen diese Mittel in ein einziges Event, zum Teil in mehrere Veranstaltungen. Vorhang auf für eine kleine Reise in Bielefelds bezirkliche Kulturlandschaft!

Brackwede und Gadderbaum

Puppentheater im Freibad, Audio-Spaziergang durch den Wald oder Bildteppiche im Pavillon: In Brackwede und Gadderbaum konnten unterschiedliche Zielgruppen kulturelle Vielfalt erleben.

Das Puppentheater Pulcinella lud mit der Aufführung „Prima Klima" im Freibad Gadderbaum insbesondere Familien mit Kindern ein, sich auf unterhaltsame Art und Weise mit dem Thema Klimawandel und den Auswirkungen auf die Lebenswelten zu beschäftigen.

Tierische Lebenswelten standen auch bei dem Audio-Walk „Hundstage" mit den Künstlern Florian Parker und Stefan Mießeler im Fokus. Dieses Format richtete sich an Menschen ab 60 Jahren. Bei dem Audio-Spaziergang durch den Wald erzählten Menschen ihre Geschichten vom Leben mit und ohne Hund – verbunden über Kopfhörer.

Lautsprecher-Musik erklang nach dem Motto „Umsonst & draußen" in beiden Stadtteilen zu verschiedenen Anlässen. Beim Brackweder Schweinemarkt ließen u. a. der Shanty Chor und Krawallo aufhorchen. Im Rahmen der Reihe „Musik auf dem Saronplatz", die das Bezirksamt Brackwede gemeinsam mit der Neuen Schmiede auf die Beine stellt, verband die Band Antigua europäischen Gypsy Jazz mit lateinamerikanischer Musik.

Die Bildende Künste hatten im Brackweder Rathauspavillon ein ganzjähriges Zuhause. Beeindruckend waren u. a. Werke der Künstlerin Dagmar Aichinger. Ihre facettenreiche Ausstellung „Aigenart" umfasste Bildteppiche, Overall-Patchworkquilts sowie Gemälde und Zeichnungen. Künstler*innen von morgen konnten beim Besuch des Malmobils im Tierpark Olderdissen anlässlich des Weltkindertages kreativ sein.

Große oder kleine Fans der Unterhaltung kamen sowohl bei den Karnevalsfeiern in der Bielefelder Stimmungshochburg als auch bei den acht Auftritten im Tourneetheater Brackwede auf ihre Kosten. Bekannte Namen wie Marion Kracht, das Ohnsorg Theater oder der komödiantisch veranlagte Hausmeister Krause gaben sich die Klinke in die Hand.

Entdecken 2025

Brackweder Pavillon – Ausstellung von Sandra Kantzios
26. April bis 18. Mai 2025

„Center Court": der Brackweder Pavillon wird zum Tennisplatz | 25. bis 31. August 2025, Theateraufführung

Heepen und Stieghorst

Kultur verbindet, bewegt, inspiriert. Alle zwei Jahre lässt sich das beim Heeper Kulturwochenende erleben, das das Bezirksamt mit der Kaufmannschaft und der Stadtteilbibliothek ausrichtet. Am 15. und 16. Juni zeigten Künstler*innen auf dem Amtsplatz Einblicke in Holzbildhauerei, Aquarellmalerei, Fotografie oder Schabekartontechnik. In die Alte Vogtei lockten Lesungen im Stundentakt, derweil das Museum für Filmkunst und Filmtechnik (MuMa) im katholischen Gemeindehaus Filme vorführte. In der St. Hedwigskirche erklangen moderne Stücke, die kaum jemand je auf einer Orgel gehört hatte. Auch wenn das Wetter nicht immer mitspielte: Die Mischung aus „Kunst, Krimis, Kinogeschichte" (Westfalen-Blatt) kam beim Kulturwochenende prima an. Positive Rückmeldungen erhielt der Stadtbezirk Heepen auch von den elf jungen Teilnehmenden an einem einwöchigen Graffiti-Workshop der evangelischen Jugend in Oldentrup. Neben theoretischem Input über Farben, Dosen, Caps und rechtliche Grundlagen ging es auch um das Sprayen eigener Motive. „Man konnte voll viel Neues ausprobieren", lobte ein 13-jähriger Teilnehmer. „Ich hoffe, wir machen das irgendwann mal wieder."

Eine andere Zielgruppe hatte das MuMa in der Walter-Werning-Str. im benachbarten Stadtbezirk Stieghorst im Blick, das gezielt Senior*innen zu mehreren Sonderveranstaltungen einlud. So besuchten Bewohner*innen des Wohnstiftes Salzburg und des Hauses Ubbedissen das Museum, sahen Filme zur Bielefelder Stadtgeschichte und konnten sich mit den Ausstellungsmacher*innen austauschen. Für Gesprächsstoff sorgte die Sonderausstellung über den Künstler Walter Spies und die Bielefelder Filmpioniere Friedrich-Wilhelm Murnau und Joseph Massolle.

Generationenübergreifend gestaltete sich das kulturelle Nachbarschaftsfest Am Niederfeld in Stieghorst, das Quartiersbewohner*innen organisiert hatten – mit gemeinschaftlichem Musizieren, interkulturellen Tänzen und Essen aus aller Welt. Das Ziel der vom Sozialdienst katholischer Frauen initiierten Quartierskultur wurde erreicht: der Austausch untereinander, indem sich alle einbringen können.

Entdecken 2025

„Gott, Teufel, ich und die Welt –
Walter Spies ein Künstler zwischen den Welten"
bis 15. August 2025 Sonderausstellung im MuMa-Forum

Heeper Ting
5. bis 7. September 2025, Stadtfest mit Bühnenprogramm

Jöllenbeck und Schildesche

„Wer die Menschen aus Jöllenbeck kennenlernen möchte, sollte zu dieser Veranstaltung kommen." Bezirksamtsleiter Andreas Hansen blickt nur allzu gerne auf den „Mediterranen Abend" zurück, der am 3. Juli als Fest der Sinne einmal mehr offenlegte, dass in den Menschen aus dem Bielefelder Norden eine Mittelmeerseele schlummert. Groß und Klein kamen auf dem Marktplatz zusammen, um zu italienischer Live-Musik zu tanzen, zu klönen und Kulinari-









1. **Jöllenbeck** Bielefelder Puppenspiele, Dagmar Selje
2. **Schildesche** Mondscheinkino
3. **Sennestadt** Kater Kati
4. **Dornberg** Karibu in Schröttinghausen

sches zu genießen. Die bewährte Kooperation von Bezirksamt, lokalen Gastronomen und Initiativen machte es möglich.
Der Unterstützung von Partner*innen vor Ort ist es auch zu verdanken, dass die Premiere des Mondscheinkinos glückte. So trug die Feuerwehr als Aufbauhelfer dazu bei, dass der Film-Klassiker „Dirty Dancing" am 31. August auf dem Sportplatz der Realschule Jöllenbeck das teilweise stilecht kostümierte Publikum in den Bann ziehen konnte. Eine Filmnacht unter freiem Himmel verzückte Cineasten auch in Schildesche: Hier flimmerte am 14. September der Film „Geliebte Köchin" auf der Stiftsplatz-Leinwand – französisches Gourmet-Kino, das bei den Cannes-Festspielen Auszeichnungen eingeheimst hatte.
Daneben gab es etliche weitere Kulturveranstaltungen, die verschiedene Zielgruppen ansprachen. Der Feuerwehr-Musikzug der Stadt Bielefeld ließ den Jöllenbecker Marktplatz am 5. Juni vibrieren, während die traditionsreichen Bielefelder Puppenspiele Dagmar Selje am selben Ort im September eine „Schweinerei in Kaspers Garten" veranstalteten. Nicht mehr auf dem Marktplatz fand hingegen das große Chor-Konzert statt: Der Auftritt von drei Bielefelder Chören am 24. September in der Kath. Liebfrauenkirche beeindruckte durch den wunderbaren Klang. Zudem gab es fünf Ausstellungen im Bezirksamt Jöllenbeck.
In Schildesche kamen Literaturfreund*innen bei vier Lesungen sowohl im Bestattungshaus im Stift als auch im HOT Schildesche auf ihre Kosten. Unter anderem stellte Andreas Izquerido seinen Roman „Kein guter Mann" vor, in dem Postbote Walter wider Willen in die Rolle des Briefe beantwortenden Gott schlüpft. Nicht überliefert ist, ob Karl-Heinz und Karl-Otto auch zu den Briefeschreibern gehörten: Als hungrige Diebe spielten sie aber eine wichtige Rolle in dem Stück „Kasper und Lumpi auf Räuberjagd", das die Bielefelder Puppenspiele Dagmar Selje im September vor der Stiftskirche aufführten.

Entdecken 2025
Mediterraner Abend
2. Juli 2025, Marktplatz Jöllenbeck

Senne und Sennestadt

Als Höhepunkte des Kulturprogramms im Bielefelder Süden verweist Bezirksamtsleiterin Petra Oester-Barkey auf die klassischen Konzerte in Sennestadt, die mit erlesenem Programm sehr gut besucht waren. Dazu gehörten die Auftritte des mehrfach ausgezeichneten Pianisten Jonas Aumiller oder des kammermusikbegeisterten Elaia Quartetts, die ihre Zuhörer*innen im Vortragssaal des Sennestadthauses verzauberten. Organisiert wurden die Konzerte vom Kulturkreis im Sennestadtverein, der auch für Ausstellungen, Lesungen und Skulpturenrundgänge im Stadtteil verantwortlich zeichnete.
Die zusätzlichen Kulturmittel wurden in Sennestadt für die „Umsonst und draußen"-Konzerte auf dem Bärenplatz genutzt. Lokale Acts aus der weiten Welt der Popmusik konnten bei entspannter Biergartenatmosphäre ihr Können zeigen. Darunter war mit „Kater Kati" eine Band, deren Programm sich an Familien mit Kindern richtete. Das Bezirksamt übernahm die Planung und Umsetzung der Reihe.
Im benachbarten Stadtbezirk Senne stellte der dortige Kulturkreis ein buntes Programm mit vornehmlich regionalen Künstler*innen auf die Beine. So spielte das moderne symphonische Blasorchester „3 Sparren" im Forum der Realschule groß auf und wusste mit Interpretationen bekannter Titel das zahlreich erschienene Publikum mitzureißen. Speziell für Newcomer-Bands gab es das Format „Senne live reloaded" im Senner Gemeinschaftshaus. Ganz neu war die Reihe „Senner Schmökerstunde", die ebenso charmant wie schnörkellos für Literatur warb.
Mit den zusätzlichen Kulturmitteln für die Senne wurden verschiedene Veranstaltungen im Stadtteilzentrum Windflöte ermöglicht. Während der Shanty-Chor „Die Luttermöwen" älteren Menschen maritime Stunden bescherte, hatten die jüngeren Besucher*innen des Stadtteilzentrums ihren Spaß an einem Auftritt des Puppentheaters Pulcinella.

Entdecken 2025
Schlagerabend
10. Mai 2025, Realschule Senne, Forum
Sennestadt vereint
14./15. Juni 2025, 70 Jahre Sennestadt, Fest mit Konzert auf dem Reichowplatz

Dornberg

Im Bielefelder Nordwesten sind die zusätzlichen Kulturmittel abermals in das große Spätsommerfest geflossen. Am 7. September verwandelte sich das Freibad Schröttinghausen in einen Festort, an dem Groß und Klein zusammenkamen. Bei angenehmen spätsommerlichen Temperaturen kamen rund 1.600 Besucher*innen auf das Gelände und in den Genuss eines bunten Programms zum Mitmachen und Zuschauen, das Bauchklatscher mit Ohrenschmaus verband. Veranstaltet wurde das Fest von der Dornberger Bezirksvertretung, dem Kulturamt und dem Förderverein des Freibads.
Für entspannte musikalische Untermalung sorgte die sommerlich gestimmte Band Blue Temptation – der perfekte Soundtrack zum Chillen und Baden.
Der Bielefelder Kinder- und Jugendzirkus Karibu präsentierte allerlei Akrobatisches. Ein „Erfahrungsfeld der Sinne" sprach nicht nur die jüngeren Besucher*innen an.
Einen wichtigen Faktor des Festes stellen die lokalen Vereine und Gruppen dar, die erneut kräftig mitmischten. Dank ihnen gab es Tanzaufführungen, Kreativ- und Sportangebote sowie kulinarische Verköstigungen. Kurzum: Das Spätsommerfest hat sich als Highlight im Stadtbezirk etabliert – als Anlass, der unterschiedliche Menschen aus der Dornberger Community zusammenbringt.
Darüber hinaus ermöglichten die städtischen Kulturmittel ein ganzjähriges Kulturprogramm in Stadtbezirk. Im Bürgerzentrum fanden in Kooperation mit der Stadtteilbibliothek drei Ausstellungen statt – darunter die beeindruckende Ausstellung „Heißes Eisen", die Bilder von Ellen Oede versammelte. Diese Bilder hatte die Künstlerin mit Bienenwachs und Bügeleisen gestaltet. Speziell an Familien richtete sich die vorweihnachtliche Aufführung des Puppentheaters Pulcinella.

Entdecken 2025
Spätsommerfest Dornberg
6. September 2025, SC Babenhausen und Grundschule Babenhausen